

It's all in the Genes!

Genelec 8020A Satelliten und 7050B Subwoofer



Die Kombination aus zwei Genelec 8020A zusammen mit dem Subwoofer 7050B bietet maximalen Klang auf kleinstem Raum

Von Kai Schwirzke

Seit Jahren schon schätze ich daheim im kleinen Dachkammer-Studio die klanglichen Qualitäten meiner beiden 1029A-Abhören aus dem Hause Genelec. Unglaublich, wie klar strukturiert diese verhältnismäßig kleinen Boxen selbst noch im Bassbereich zeichnen. Jetzt trudelten sozusagen die »kleinen Verwandten« in der Redaktion in Form zweier 8020A ein - und sie hatten Verstärkung mitgebracht, nämlich den Subwoofer 7050B für standesgemäßen Tiefbass.

Dass die 8020A Kinder unserer Zeit sind, wird bereits beim Auspacken deutlich: Das rundliche, in leichter Eiform gehaltene Aluminium-Spritzgussgehäuse wirkt modern und soll dank MDE-Bauweise (Minimum Diffraction Enclosure = Gehäuse mit minimaler Brechung) optimales Gehäusevolumen und hohe Stabilität ermöglichen. Ebenfalls knuffig designt wurde der »ISO-Pod«-Standfuß, behelfs dessen vier Knubbelfüßen sich die Box akustisch von ihrer Standfläche separieren und zudem neigen lässt.

Da die 8020A aktiv befeuert werden (je 2 x 20 Watt, Bi-Amping), müssen sie vor

dem ersten Einschalten individuell per Netzkabel mit Strom versorgt werden; außerdem benötigen sie natürlich ein Audiosignal, wozu ausschließlich ein XLR-Anschluss zur Verfügung steht. Schließlich und endlich ist auf der Rückseite noch ein kleines Mäuseklavier verstaute (DIP-Switches), das eine Anpassung der Monitore an die jeweiligen Gegebenheiten (Raumakustik, Subwoofer) gestattet. Doch dazu später mehr. Zunächst darf das 8020-Pärchen einfach mal so zeigen was es kann, »out of the box« sozusagen, ganz ohne Sub und doppelten Boden.

Ja, hier haben wir es eindeutig mit Monitoren der Firma Genelec zu tun. Da ich, wie eben erwähnt, die 1029er sehr gut kenne, entdeckte ich auf Anhieb viele Gemeinsamkeiten: Sehr straffes Klangbild, erstaunlich klare Basswiedergabe (die Bassreflexöffnung wurde übrigens auf der Rückseite der Boxen verstaute) und sehr gute Ortbarkeit der Instrumente im Stereopanorama. Entwicklung und Marketing bei Genelec würden an dieser Stelle wohl das hauseigene und als Trademark eingetragene DCW (Directivity Control Waveguide)-Verfahren anführen, das für besonders lineares Ab-

ÜBERSICHT

Hersteller Modell	Genelec 8020A	Genelec 7050B
Typ	aktiver Nahfeldmonitor	aktiver Subwoofer
Leistung	2 x 20 Watt	70 Watt
Frequenzgang (+/- 2,5 dB)	66 - 20 kHz	25 - 85 Hz (125 Hz)
Trennfrequenz	3 kHz	-
Grenzschalldruck (sinus, @ 1m)	96 dB SPL	100 dB
THD Verstärker	< 0,08 %	k. A.
Rauschspannungsabstand	> 95 dB	k. A.
Bestückung	Bass: 105 mm (4 ") Höhen: 19 mm (0,75 ") Metal Dome	205 mm (8")
Anschlüsse	2 x XLR (In/Out)	10 x XLR (In, Out für fünf Satelliten), 1 x XLR für LFE-In
Schalter	Bass Roll-off, Bass Tilt (-2, -4, -6 dB), Treble Tilt	Bass Roll-off (0, -2, -4, -6 dB), Phase (90 °, 180 °, 270 °), LFE Bandwidth
Maße (HBT)	230 x 151 x 142 mm	410 x 350 x 319 mm
Gewicht	3,7 kg	18 kg
Listenpreis	343 Euro	785 Euro
Verkaufspreis	298 Euro	690 Euro

strahlverhalten der Monitore sorgen soll. In der Tat, es ist durchaus verblüffend, wie »erwachsen« die kleinen »Gennies« aufspielen. Sogar der Kollege, sonst eher vom Typ »Ach, toll, Monitore«, kommt nicht umhin festzustellen: „Klingt richtig gut!“

Wobei das mit dem »Gutklingen« bei Studiomonitoren immer so eine Sache ist. Die Dinger sollen ja nicht »gut«, sondern möglichst neutral klingen - ohne irgendwelche Kosmetik. Also deuten wir das Wörtchen »gut« in diesem Sinne einmal so: Die 8020A vermitteln ihrem Besitzer präzise Kontrolle über das akustische Geschehen ohne Schönfärberei oder frequenztechnische Mangelerscheinungen. Nun gut, beim Tiefbass können so kleine Gehäuse natürlich keine Wunder vollbringen. Doch dazu haben die 8020A ja auch ihren Kumpel 7050B mitgebracht.

Der sieht ein wenig aus wie ein durchgestylter Heizlüfter, was daran liegt, dass auf die rechteckige »Frontplatte« mit großzügigem Aluminiumgrill (gleichzeitig Kühlkörper der Endstufe) ein tonnenförmiger Mittelteil folgt, der seinerseits durch eine erneut rechteckige Rückfront abgeschlossen wird. Diese »Deckel« sind oben links und rechts mit Stahlrohren verbun-

den, dank derer sich der immerhin knapp 20 kg schwere Basswürfel bestens transportieren lässt.

Seine wahre Profession verrät der 70 Watt starke 7050B spätestens durch das seitlich angebrachte Anschlusspanel mit zahlreichen XLR-Buchsen und - einem weiteren Mäuseklavier. Für alle, die des Subwoofers bislang nicht mächtig waren, hier eine kurze Erläuterung, wie der Anschluss vonstatten geht, und zwar am Beispiel eines 2.1-Setups: Linker und rechter Kanal werden zunächst in den Sub gestöpselt und von dort zu den Satelliten (8020A) geführt. Das ist notwendig, weil der Subwoofer das so genannte »Bassmanagement« übernimmt, sprich als Frequenzweiche zwischen sich und den Satelliten fungiert. Der 7050B überträgt Frequenzen zwischen 25 und 85 Hz, wobei wahlweise auch 120 Hz als obere Grenzfrequenz per Dip-Switch wählbar sind. Damit nun alles bestens harmonisiert, kommt noch das Mäuseklavier an den 8020As zum Einsatz, um dort den Roll-off bei 85 Hz zu schalten - denn für diese Frequenzen ist ja künftig der Subwoofer zuständig. Prinzipiell wären wir damit fertig - gäbe es am 7050B nicht noch die Möglichkeit, den Phasengang zwischen Sub und den beiden Hauptlautsprechern behelfs drei-

TOP PERFORMANCE GUITAR CABLE



CORDIAL
SOUND & AUDIO EQUIPMENT

Victor Smolski
HÄHNCHEN & RYTHMUSIC Orchestra

VICTOR SMOLSKI
„MAJESTY & PASSION“
VÖ 22.11.2004

Victor Smolski, Gitarrist der Band RAGE, über CORDIAL Top Performance Guitar Cable:

„Mehr Input für meinen Amp!“

CORDIAL GmbH
Sound & Audio Equipment
Felix-Wankel-Straße 1
85221 Dachau
Telefon: 08131/280828
Telefax: 08131/280829
e-mail: info@cordial-gmbh.de
internet: http://www.cordial-gmbh.de

Pro & Contra

- + Klang
- + Verarbeitung
- + Setup-Optionen

- keine Pegelkontrolle für den Sub
- nur XLR-Anschlüsse



Kommt der 7050B zum Einsatz, ist er die Anschlusszentrale des Systems

er DIP-Switches zu optimieren. Unterlässt man dies, so droht, laut Genelec, eine erhebliche Phasenauslöschung im Bereich der Grenzfrequenz von 85 Herz. Dazu ist allerdings ein Signalgenerator vonnöten oder aber eine CD, auf der ein 85-Hz-Testton vorhanden ist. Gut gemacht sind übrigens die Aufstellhinweise (sogar mit extra »Quick Setup Guide«); sie zu ignorieren bedeutet im schlimmsten Fall, wertvolles Klangpotenzial zu verschenken.

Bevor ich es aus den Augen verliere: Der 7050B ist 5.1-Surround-tauglich, das heißt, es lassen sich fünf Satelliten anschließen und zusätzlich ein LFE(Low Frequency Effects)-Signal zuführen. Dieses bleibt vom Bassmanagement unberührt und ist ganz und gar zur alleinigen Wiedergabe durch den Subwoofer vorgesehen.

Etwas unpraktisch, jedenfalls für mein Empfinden, wurde die Lautstärkeabstimmung zwischen Subwoofer und Satelliten gelöst. Da sich der 7050B nur in einem Bereich von 12 dB im Pegel justieren lässt, muss man gegebenenfalls die passende Balance durch die Lautstärkereglern an den Satelliten herstellen, was spätestens bei einem 5.1-Setup lästig werden kann, weil just jene Regler an den 8020A auch als Ein/Aus-Schalter dienen. Wer keine Lust hat, jedes Mal fünf Satelliten einzuschalten und auf Pegel zu bringen, erwirbt am besten einen schaltbaren Zehnfach-Netzvertei-

ler und schaltet damit das ganze System auf einmal ein - wobei man sich dann beim Ausschalten mit einem noch erträglichen »Puff« aus den 8020A arrangieren muss (den es natürlich beim regulären Ausschalten nicht gibt).

Nun gut, das sind zugegebenermaßen Kleinigkeiten. Wichtiger indes ist, dass der 7050B nach gelungener Abstimmung prima mit den Satelliten harmonisiert: kein Gedröhn, kein effektheisches Gewummer, ganz einfach trockener, tiefer Bass mit angenehmem homogenem Übergang zwischen Sub und Satelliten. So soll es sein, und, ehrlich gesagt, alles andere hätte mich bei einem Produkt von Genelec - und bei dem Preis - auch arg gewundert.

Apropos wundern: Mir nicht ganz verständlich ist, warum Genelec Satelliten und Sub ausschließlich mit XLR-Anschlüssen bestückt. Natürlich ist deren Vorhandensein grundsätzlich höchst erfreulich, weil professionell; dennoch glaube ich, dass ein alternatives Set mit Cinch-Buchsen (von mir aus auch Klinke) wenigstens für die Eingänge von vielen Anwendern erfreut zur Kenntnis genommen würde. Schließlich wird man die - selbstverständlich magnetisch abgeschirmten - 8020A nicht selten im Bereich computergestützter Musik - respektive Multimedia-Produktion finden können - und ich kenne nur wenige Audio-Interfaces die ihre Ausgänge komplett mit XLR-Bestückung realisie-

ren. Da heißt es dann entweder teure - und störanfällige! - Adapter oder gleich ein ganz neues Kabelset kaufen.

Aber das kann man dem freundlichen Musikalienhandel seiner Wahl vielleicht beim Kauf als »Zusatzgratifikation« aus dem Kreuz leiern. Schließlich verlangt der für die 5.1-Rundumbedienung 2.180 Euro; 1.270 Euro sind es für die 2.1-Variante. Zum Vergleich: Das von mir sehr gelobte »Media Desk«-System von Blue Sky (siehe auch unser kostenloses Online-Archiv) kostet in 2.1-Konfiguration knapp 600 Euro, und ein Stereopärchen TR-5 von Event bekommt man bereits für unter 400 Euro.

■ Finale

Für die Gennies wird also eine ganze Stange Geld fällig, die aber angesichts der klanglichen und auch verarbeitungstechnischen Qualitäten (ich halte das System ganz ernsthaft für mechanisch beinahe unkaputtbar) durchaus gerechtfertigt sind. Außerdem kann man ja auch erst einmal mit den zwei 8020A anfangen und den Sub später ergänzen. Eines ist jedenfalls klar: Mehr Sound auf so kleinem Raum, das dürfte schwierig werden. Aber es war halt schon immer etwas teurer, einen besonders guten Geschmack zu haben ... ■

Verkaufspreise

Genelec 8020A: (pro Stück) 298 Euro
Genelec 7050B: 690 Euro

Nachgefragt

Karl-Heinz Schaak, Produktspezialist für Genelec beim deutschen Vertrieb Audio Export, meint:

„Der »winzige« Genelec 8020A ist ein vollwertiger Studiemonitor, der hohen Ansprüchen genügt. Hinsichtlich Genauigkeit, Abbildung und Klirrrarmut unterscheidet er sich nicht von seinen größeren Brüdern aus der Serie 8000. Ein Kompromiss muss lediglich beim maximalen Schalldruck hingenommen werden. Wird der 8020A aber im Nahfeld und/oder zusammen mit dem Subwoofer 8050B eingesetzt, stehen einem »Arbeitsbedingungen« zur Verfügung, die es in dieser Größen- und Preisklasse bisher nicht gab.“